

Heinrich-Schickhardt-Schule gewinnt 2. fischer Digitalpreis

## 20.000 Euro für kreative Schulen im Bereich Digitalisierung



**Beim Finale des zweiten „Zukunft Schule Digitalpreises“ der Unternehmensgruppe fischer haben Schülerinnen und Schüler Lösungen auf aktuelle Fragen zu den Megathemen Digitalisierung und Nachhaltigkeit gefunden. Die Projektteams von vier Gymnasien aus der Region präsentierten ihre Ergebnisse virtuell. Den ersten Platz sicherte sich die Heinrich-Schickhardt-Schule aus Freudenstadt. Initiiert hatte den Schüler-Wettbewerb Firmeninhaber Prof. Klaus Fischer, der dafür 20.000 Euro zur Verfügung stellte.**

fischerwerke GmbH & Co. KG  
Unternehmenskommunikation

Klaus-Fischer-Straße 1  
72178 Waldachtal

Bestens digital eingeübt, stellten die Schülerinnen und Schüler der Gymnasien aus Freudenstadt, Horb, Altensteig und Nagold ihre Präsentation vor. Einmal mehr konnte der Höhepunkt des fischer Digitalpreises auch bei seiner zweiten Auflage wegen der Corona-Pandemie nicht am Hauptsitz der Unternehmensgruppe fischer stattfinden. Doch gerade die Verlagerung in einen virtuellen Raum gab dem Finale eine besondere Würze.

„Nachhaltig digital, digital nachhaltig – wie vernetzt sind die Megatrends?“, dieses Motto im Blick, arbeiteten die vier Gymnasien aus dem Nordschwarzwald seit Beginn des Schuljahres in Seminarkursen oder Arbeitsgruppen an ihren

Schulen oder im Home-Schooling an der Entwicklung von Lösungen. Die Ergebnisse konnten sich sehen lassen.

Vor allem die Siegerpräsentation der Schülerinnen und Schüler von der Heinrich-Schickhardt-Schule in Freudenstadt überzeugte die Jury vollends. Sie hatten sich die „Virtuelle Realität“, kurz VR, als Thema ausgewählt. Als virtuelle Realität wird die Darstellung und Wahrnehmung der Wirklichkeit und ihrer physikalischen Eigenschaften in einer in Echtzeit computergenerierten, interaktiven virtuellen Umgebung bezeichnet. Schon heute setzt das Gymnasium VR im Unterricht ein, etwa im Fach Chemie. Mit einem beeindruckenden und aufwendig produzierten Film warfen die Schüler einen Blick in die Zukunft und verwandelten Orte aus der Umgebung um Freudenstadt in Geisterstädte. „Ich hatte eine Gänsehaut“, sagte einer der Juroren im Anschluss.

Zu dem Gremium gehörte Carsten Knop, Herausgeber der Frankfurter Allgemeinen Zeitung und Digitalexperte. Er moderiert schon von Beginn an das fischer Abiturientenforum. Ebenfalls in der Jury saß der Zukunftsforscher, Digital- und Bildungsexperte Christopher Peterka, der kürzlich erst im unternehmenseigenen Podcast „fischer Highlights“ ein Gespräch zu Bildung und Digitalisierung führte und darin deutliche Worte zur Lage im deutschen Bildungssystem fand. Außerdem in der Jury: Hans-Christoph Schaub, verantwortlich für Medienpädagogik und digitale Bildung im Kultusministerium Baden-Württemberg, sowie Matthias Schneider, Geschäftsführer Digital Services bei fischer.

Das Siegerteam darf sich über 10.000 Euro für seine Schule freuen, zudem erhalten die Schülerinnen und Schüler wie alle weiteren Teilnehmer ein Zertifikat und deren Schulen eine ausführliche Bewertung und Analyse zur Einordnung ihrer

Präsentationen sowie eine Urkunde. Den zweiten Platz im Wettbewerb belegte das Otto-Hahn-Gymnasium Nagold, das sich mit dem „Internet der Dinge“ beschäftigte sowie mit der Frage „Welche Vorteile für eine bessere Nachhaltigkeit in Wirtschaft und Gesellschaft könnte aus einer verstärkten Vernetzung von Verbrauchern und Ressourcen resultieren?“. Mit dem zweiten Platz sicherten die Schülerinnen und Schüler ihrem Gymnasium 6.000 Euro.

Nur knapp dahinter, auf Platz drei, mit einer ebenfalls sehr ansprechenden und starken Präsentation, kam das Christophorus-Gymnasium aus Altensteig. Dessen Schüler befassten sich mit den 17 Zielen (Sustainable Development Goals) für eine nachhaltige Entwicklung. Dies sind politische Zielsetzungen der Vereinten Nationen (UN), die weltweit der Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung auf ökonomischer, sozialer und ökologischer Ebene dienen sollen. Das Christophorus-Gymnasium erhielt für den dritten Platz 3.000 Euro. Auch das Martin-Gerbert-Gymnasium aus Horb beschäftigte sich mit den Zielen der UN, kam schließlich auf Platz vier und sicherte sich 1.000 Euro.

Den Impuls zu dem Schüler-Wettbewerb hatte schon vor zwei Jahren Prof. Klaus Fischer, Inhaber der Unternehmensgruppe fischer. „Die Corona-Krise hat jetzt noch einmal deutlich aufgezeigt, dass wir in den Schulen in Deutschland erhebliche Defizite in der Digitalisierung haben“, sagt Prof. Fischer. Aus diesem Grund rief er den mit insgesamt 20.000 Euro dotierten Wettbewerb erstmals bereits 2020 ins Leben.

## **Bildunterschriften:**

### Bild 1



*Das Logo des „Zukunft Schule Digitalpreises“ der Unternehmensgruppe fischer. Auch die Zweitaufgabe der Veranstaltung ging erfolgreich über die virtuelle Bühne.*

### Bild 2



*Eindrucksvoll präsentierten die Schülerinnen und Schüler des Gewinnerteams von der Heinrich-Schickhardt-Schule in Freudenstadt den Einsatz von virtueller Realität im Unterricht.*

*Bilder: fischer*

## **Unternehmensgruppe fischer**

Die Unternehmensgruppe fischer mit Sitz in Waldachtal, Nordschwarzwald, hat 2020 mit weltweit rund 5.200 Mitarbeitern einen Umsatz von 872 Millionen Euro erzielt. Das Familienunternehmen ist mit 50 Gesellschaften in 38 Ländern vertreten und exportiert in rund 120 Länder. Es umfasst die fünf Unternehmensbereiche fischer Befestigungssysteme, fischer Automotive, fischertechnik, fischer Consulting und LNT Automation.

fischer Befestigungssysteme besitzt die technologische Marktführerschaft in wichtigen Feldern der Befestigungstechnik. Für ein breites Spektrum an Kunden, vom Heimwerker über den Handwerker bis zum Key-Account-Partner, bietet fischer Produkte in technischer Perfektion.

fischer Automotive fertigt hochwertige Innenraumkomponenten für Fahrzeuge. Das Unternehmen besitzt eine hohe Kompetenz in der Kunststoffverarbeitung und ist ein wichtiger Partner der Automobilindustrie. Das Produktspektrum umfasst Luftausströmer, Getränkehalter, Ablagefächer und Multifunktionskomponenten.

fischertechnik ist mit seinen Konstruktionsbaukästen sowohl im Spielwaren- als auch im Bildungsbereich aktiv. Als einer der letzten Spielwarenanbieter entwickelt und fertigt fischertechnik ausschließlich in Deutschland.

fischer Consulting entstand aus den im eigenen Unternehmen entwickelten Kompetenzen. Dort angesiedelt ist das fischer ProzessSystem, dessen zentraler Inhalt die permanente Verbesserung ist. Dabei orientiert sich das fischer ProzessSystem immer am Nutzen für den Kunden. fischer Consulting berät mittelständische Unternehmen, Behörden und Großkonzerne auf dem Weg zu schlanken und effizienten Prozessen.

LNT Automation entwickelt und fertigt kundenspezifische Elektroniklösungen. Außerdem befasst sich das Unternehmen mit der Entwicklung, der Herstellung und dem Vertrieb von kundenspezifischen und kapazitiven Touchsystemen wie Multitouch-Lösungen aus Glas und dazu passenden Controllereinheiten. Die Elektronik wird in Eigenherstellung gefertigt.

Im Internet: [www.fischer.group](http://www.fischer.group)

## **Ansprechpartner**

### **Wolfgang Pott**

Leiter Unternehmenskommunikation

Telefon: +49 7443 12 – 6622

E-Mail: [Wolfgang.Pott@fischer.de](mailto:Wolfgang.Pott@fischer.de)